

«Ich liebe es, wenn etwas läuft in Nidau»

Nidau Roland Dubach und Thomas Huber sind die Seele des Nidauer Zibelemärts. Werkhofmitarbeiter Dubach ist seit 28 Jahren dabei, Huber ist der Marktchef. Ein Spaziergang über den Markt mit zwei Männern, die morgens als Erste kommen und abends als Letzte gehen.

Brigitte Jeckelmann

Samstag, 10.30 Uhr, am Zibelemärkt in Nidau. Auf der Mittelstrasse zwischen dem Stadtgraben und der Hauptstrasse drängen sich die Menschen. Zwiebelzöpfe in allen Grössen gibt es an den Ständen zu kaufen, bunte Blumensträsser, knackiges Gemüse, selbstgebackene Butterzöpfe, Kuchen, Cupcakes, Honig, Sirup, Konfitüre, Magenbrot, Luftballons für Kinder, frische Backwaren aller Art, Knoblauchbrot, und vieles mehr. Die Sonne scheint, Stimmengewirr erfüllt die Luft. Es riecht nach Knoblauch, nach Käse, nach frisch gebackenem Brot, der Magen beginnt zu knurren.

Zwei Männer, ein Team

Ganz Nidau scheint auf den Beinen zu sein. Es läuft etwas im Stedli und das gefällt Roland Dubach sehr. Er ist einer der beiden Hauptverantwortlichen am Zibelemärkt. Seit 28 Jahren ist er als Werkhofarbeiter bei den Ersten, die morgens um halb fünf die Stände für die Marktfahrer aufstellen, zusammen mit vier weiteren Mitarbeitern der Stadt. Dazu Thomas Huber, Verwaltungspolizist und Marktverantwortlicher. Huber und Dubach patrouillieren gemeinsam durch den Markt, den

ganzen Tag über, um bei den Marktfahrern nachzufragen, ob alles gut läuft, ob sie etwas brauchen könnten. Und sie helfen, wo nötig, ersetzen kaputte Sicherungen, schauen, dass zusätzliche Stände aufgestellt werden, wenn es sie braucht oder holen Tische und Bänke, wenn es zu wenig davon hat.

Huber und Dubach, zwei Männer, ein Team, die Seele des Zibelemärts und an diesem Samstagmorgen freuen sie sich über die vielen Besucher. «Besser könnte es nicht sein», sagt Huber. «Ich liebe es, wenn etwas läuft in Nidau», sagt Dubach.

Schluss mit Schwerarbeit

Dieser ist jetzt 65, nächsten Monat wird er pensioniert. Dann ist zwar Schluss mit Schwerarbeit, wie Stände aufstellen. «Aber beim Festbetrieb werde ich weiterhin mithelfen», sagt er, blaues Leibchen, helle, geprenkelte Strickjacke, blitzende Augen hinter der Brille.

Den Zibelemärkt liebt er. Den Zibelemärkt, der für die Nidauer ein Treffpunkt ist, ein Ort, an dem alle locker drauf sind, an dem sich alle kennen. Dubach kennt die Marktfahrer.

Viele sind dabei, seit er selbst das erste Mal am Zibelemärkt mitgeholfen hat. Zum Beispiel



Ein starkes Team: Werkhofmitarbeiter Roland Dubach (links) und Marktchef Thomas Huber. Frank Nordmann

Hanni Iseli aus Täuffelen. Ihre Zwiebelzöpfe hat sie alle selbst gezöpfelt, «einen ganzen Monat lang war ich dran, jeden Tag», sagt sie. Mitgeholfen haben die Töchter. Iselis sind ein richtiger Familienbetrieb. Sie produzieren Gemüse und verkaufen es auch am Nidauer Wochenmarkt, mitt-

wochs und samstags. Genauso Dasens aus Gerolfingen: Knackige Rüebli, Kohlköpfe, Fenchelknollen, Kartoffeln und viele weitere gesunde Vitaminspender gibt es an dem Stand zu kaufen, an dem heute «der Junior» die Kunden bedient. Dubach kennt die ganze Familie. Er kennt über-

haupt alles und jeden am Markt, in Nidau. Kaum kann er einen Satz fertigsprechen, links und rechts muss er grüssen, plaudern, witzeln.

Im Gedränge erscheint Armin Saxer, er gilt als Gründer des Zibelemärts, 1978 sei er nach Nidau gekommen, als Polizist, sagt er.

Im Herbst sei ihm damals die Idee gekommen, einen Zibelemärkt zu veranstalten. «Mit sieben oder acht Ständen haben wir angefangen», sagt er. Das war vor 39 Jahren. Nächstes Jahr gibt es dann ein rundes Jubiläum zu feiern.

«By Prunterer im Jura»

Auch Paul Haymoz, Drehorgelspieler aus Burgdorf, ist seit den Anfängen dabei. Gerade spielt er die Melodie des Lieds Gilberte de Courgenay, «by Prunterer im Jura, da hät en Wirt es Huus, da luegt es Meitschi alli Stund drümaal zum Feischer uus». Hühnerhaut. Hühnerhaut auch bei den Alphornbläsern «Aarelouf». Zu neunt, acht Männer, eine Frau, mit aufgeblähten Backen, geben sie ein ums andere Lied zum Besten. Ebenso der Jodlerklub Bielensee. Das gefällt Roland Dubach. Tradition und Kultur, das müsse erhalten bleiben, sagt er. Und darum werde er auch nach seiner Pensionierung beim Zibelemärkt weiterhelfen.

Um 17 Uhr ist Schluss mit Markt. Dubach und Huber werden mithelfen, die Stände abzubauen. Wenn alle weggeräumt ist, werden sie bei den Letzten sein, die nach Hause gehen.

Weitere Eindrücke in der Galerie unter www.bieler.tagblatt.ch/zibelemarkt

Reklame

DIESE WOCHE 5-FACH CUMULUS-PUNKTE SAMMELN GESAMTES MIGROS-SUPERMARKT UND GASTRONOMIE-SORTIMENT*



Vom 23.10. bis am 29.10.2017 können Sie noch mehr profitieren. Jetzt Vorteilcoupon ausschneiden und bei Ihrem nächsten Einkauf gegen Vorweisen der Cumulus-Karte einlösen. Ein Vorteilcoupon pro Einkauf einlösbar.



Genossenschaft Migros Aare



MIGROS
Ein M besser.